

nahme der obersten, ausfallen kann und doch stets ein befriedigendes Klangergebniß herauskommt. Was kann man noch mehr verlangen!

Die zwölf kurzen, werthvollen Offertorien und das Veni Creator sind ebenfalls melodios, faßlich und eindringlich. Es befinden sich darunter zwar kleine aber kostbare Perlen. Und wie praktisch sind sie alle eingerichtet!

Die Begleitung des Choral's ist ein Beitrag des hochw. P. Bonvin, S. J., dessen fleißiger Feder auch zwei der schönsten Nummern aus den so eben erwähnten Offertorien entstammen. Unter den mir bekannten werthvolleren Choralbegleitungen scheint mir vorliegende die leichteste und wohlklingendste. Jeder weiß, wie sehr der gregorianische Choral, der ja als bloße Melodie erfunden wurde, einer harmonischen Gewandung widerstrebt, wie schwer es ist, in einer Begleitung desselben, Steifheit, Gezwungenheit und harmonische Härten zu vermeiden. Man nehme nun das Pfarrchorbuch zur Hand und man wird mit wahrer Befriedigung wahrnehmen, daß diese Klippen thunlichst umschifft wurden.

Und wie leicht spielt sich Alles! Und wie leicht läßt sich darüber singen! Das Princip der durchgehenden und der liegen bleibenden Noten fand eine ausgedehnte Anwendung; demselben verdankt in nicht geringem Maße diese Choralbegleitung die erwähnten Vorzüge. Auf zwei Punkte möchte ich noch besonders aufmerksam machen.

„Die rhythmische Bewegung der Choralmelodie wurde deutlicher als gewöhnlich veranschaulicht 2c.“

Dies versichert der Herausgeber mit Recht. Es geschah nicht nur durch Wahl kleinerer Notengattungen, sondern auch durch annähernde Klarstellung der Notentwerthe und der praktischen Ausführung. Bekanntlich werden im Choral, namentlich bei neumenreicheren Gän-

gen, gleichwerthig gedruckte Noten thatsächlich nicht gleichwerthig ausgeführt. Welch musikalischer Jammer kommt aber dabei seitens mangelhaft gebildeter Sänger und Organisten zum Vorschein! Die Choralnotation des Pfarrchorbuches ebnet hierin den Weg: die Ausführung ist bis auf ein Minimum, (daß sich bei taktfreier Einrichtung eben kaum erzielen läßt) in durchaus gelungener Weise klargestellt. Wer übrigens einige Stellen anders als der Bearbeiter rhythmisiert haben will, der hat ja freie Hand: er behandle die vorliegende Notation mit derselben Freiheit, die er der gewöhnlichen Choralnotation gegenüber walten läßt. Die rhythmischen Andeutungen des Pfarrchorbuches sind als Arbeit eines gebildeten Tonkünstlers jedenfalls von nicht gering zu schätzendem Werthe und Interesse.

Was ich zweitens noch hervorheben wollte ist die Anbringung von sogenannten Recitationen gewisser Texttheile (mit Orgelbegleitung) zur Erleichterung und zur Vermeidung unwillkommener Längen. So kann Alles liturgisch richtig aufgeführt werden und niemand wird sich wegen Verzögerung beklagen können. Auch seien noch die Wahl des Modus simplex beim „Libera“, die selbstständig vereinfachte Melodie des „Vidi aquam“ und des „Subvenite“ erwähnt. Die beiden letzten Stücke sind dadurch nicht nur leichter geworden, sondern haben an Werth eher gewonnen als verloren. Das Subvenite ist eigentlich eine neue Komposition.

Das Werk liegt schön ausgestattet sowohl als Orgelbegleitung als in partiturmäßiger Stimmenausgabe vor. Die Orgelbegleitung kostet \$1.50, die Stimmenausgabe 60 Cents: ein Preis, der bei der Reichhaltigkeit des Buches billig zu nennen ist; ferner sind die verschiedenen Hauptabtheilungen des Werkes einzeln erhältlich.

Wäre der christliche Staat ein katholischer Staat, würde er das katholische Glaubensprincip anerkennen, würde er zumal auf dem Gebiete der Schule die kirchliche Autorität zur Geltung bringen, auf katholische

kirchlicher Grundlage seine Schulen gründen, dann wäre es ihm auch ein Leichtes, die christliche Schule und Erziehung zu schützen und zu vertheidigen.